

# Eine Freundin der Erde

Seit 1998 ist Angelika Zahrnt die Bundesvorsitzende des BUND. Am 1. Dezember wird neu gewählt – und Angelika Zahrnt wird nicht wieder kandidieren. Renate Backhaus, die sie als Vorsitzende des Verbandsrates über all die Jahre begleitet hat, blickt im Namen des Vorstandes auf ihre Amtszeit zurück.



Angelika Zahrnt, Vorsitzende des BUND seit 1998, davor acht Jahre stellvertretende Vorsitzende.

**A**bschiedsworte müssen kurz sein wie eine Liebeserklärung, so Theodor Fontane. Er hatte gut reden, er kannte ja nicht Angelika Zahrnt ... Als sie 1998 zur Vorsitzenden gewählt wird, schenke ich ihr im Namen des Verbandsrates eine kleine Eule – und wünsche ihr einen weisen Blick auf unsere Mitglieder und Förderer. Sie hat sich diesen weisen Blick zu eigen gemacht. Der BUND hat seitdem über 50 000 Mitglieder und Förderer dazugewonnen. Und um die ehrenamtliche Mitarbeit im BUND zu stärken, hat der Vorstand gemeinsam professionelle Strukturen geschaffen.

Doch Verdienste erwirbt sich Angelika Zahrnt schon als stellvertretende Vorsitzende: als treibende Kraft bei der Veröffentlichung von »Zukunftsfähiges Deutschland«. 1996 findet diese Studie ein starkes öffentliches Echo. Als erster Umweltverband versucht der BUND, das Thema Nachhaltigkeit für das tägliche Leben und für politische Entscheidungen so zu vermitteln, dass es umsetzbar wird. Heute ist die Frage des Lebensstils in fast jeder guten politischen Rede zu finden, damals mussten wir erst einmal den Grundstein legen.

Auch die Folgestudie »Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt« gibt der BUND unter Zahrnts Führung in Auftrag. Sie wird 2008 erscheinen und wieder all die Fragen berühren, die Angelika Zahrnt schon früh bewegten. Ob Anfang der 80er Jahre im »Arbeitskreis für Umweltfragen der Kirche im Wiesbacher Tal«, einem ökumenischen Gemeindezen-

trum in Neckargemünd, ihrer Heimatstadt. Oder später im BUND-Arbeitskreis »Wirtschaft und Finanzen«.

Daraus wird deutlich, welchen Schwerpunkt Angelika Zahrnt im Verband gesetzt hat. Das Thema Nachhaltigkeit war und ist ihr eine Herzensangelegenheit, sie hat dem BUND damit ein eigenes Profil gegeben.

Im Herbst 1998 bekommt der BUND eine neue Vorsitzende – und Deutschland die erste rot-grüne Bundesregierung. Die Auseinandersetzung mit ihrer Politik prägt sieben Jahre lang die Amtszeit von Angelika Zahrnt. Doch nicht nur politische Lobbytermine, Pressekonzferenzen oder spannende Auslandsreisen beschäftigen die Vorsitzende – sondern auch ungezählte Anträge zu Strukturen und Satzung, langwierige Debatten über Delegiertenschlüssel, Haushaltsfragen etc.

## Von Bonn nach Berlin

Eine große Veränderung im Leben des BUND und seiner Vorsitzenden bringt der Februar 2000. Von da ab reist Angelika Zahrnt aus Neckargemünd nicht mehr ins verschlafene Bonn, sondern in die Hauptstadt Berlin.

Mit Zahrnts Bestätigung 2001 übernehmen zwei weitere Frauen das Zepter. Dank der Stellvertreterinnen Brigitte Dahlbender und Doris Tropper ist der BUND nun fest in weiblicher Hand. Im Verband soll gar der Ruf nach einem Männerbeauftragten laut geworden sein.

Im Folgejahr beschließt der BUND sich künftig mindestens zwei Jahre lang auf ein oder zwei Schwerpunkte zu konzentrieren. Motto: Gut Ding will Weile haben. Im Mittelpunkt stehen damals die ökologische Verkehrspolitik und die Fortführung der »Agrarwende«.

2005 gibt es gleich zwei Gründe zum Feiern: Der BUND wird 30 – und kann endlich eine Stiftung gründen. Im gleichen Jahr beschließen wir den Schwerpunkt Klimaschutz und sind damit wieder einmal der Zeit voraus. Als »Vordenkerin und Vorkämpferin für eine ökologische Politik, die den BUND zu einem der einflussreichsten Umweltverbände in Deutschland gemacht hat«, ehrt der Bundespräsident Angelika Zahrnt 2006 mit dem Bundesverdienstkreuz.

In Kürze wird Angelika Zahrnt nun ihr Amt zur Verfügung stellen. Doch durch die neue Zukunftsstudie und viele andere Projekte wird sie dem BUND verbunden bleiben. 17 Jahre ihres Lebens hat sie – erst als Stellvertreterin, dann als Bundesvorsitzende – dem BUND geschenkt. Dafür danken wir ihr sehr herzlich. Die Erde braucht Freundinnen wie sie – heute mehr denn je.

## Nachgefragt

*Liebe Frau Zahrnt, warum wollen Sie Ihr Amt am 1. Dezember niederlegen?*

Ich finde, Amtszeiten sollten grundsätzlich begrenzt sein – ein neues Gesicht, eine neue Stimme, eine neue Handschrift tun einem Verband nach einer gewissen Zeit gut. Außerdem hätte ich gerne wieder mehr Zeit für meine Familie, für Sport, Musik, all das, was viele Jahre zu kurz gekommen ist.

*Wie hat sich der BUND im Laufe Ihrer Amtszeit verändert?*

Der BUND ist sicher professioneller geworden, in seiner fachlichen und politischen Arbeit wie auch im Marketing und in der Öffentlichkeitsarbeit. Wir sind heute hörbarer und sichtbarer als noch 1998. Nach innen sind wir offener geworden, das Klima ist konstruktiver, die Zusammenarbeit mit den Landesverbänden intensiver. Der Naturschutz – die Stärke unseres Verbandes vor Ort – ist auch auf Bundesebene präsenter geworden. Und die europäische und internationale Arbeit spielen heute eine viel stärkere Rolle.

*Welche Ereignisse und Erfahrungen haben sich Ihnen besonders eingeprägt?*

Zuerst der Umzug von Bonn nach Berlin, mit dem weitgehenden Neuaufbau der Geschäftsstelle. Das war schon ein starker Einschnitt: nicht einfach, aber letztlich doch erstaunlich gut gelungen. Einprägsam fand ich den Umweltgipfel in Johannesburg 2002, wo wir mühsam die Ergebnisse von Rio verteidigen mussten und den erneuerbaren Energien zum Durchbruch verhalfen. Eindrucksvoll haben sich die Naturschutz-Großprojekte des BUND entwickelt: an der Goitzsche bei Bitterfeld, an der Elbe mit Burg Lenzen und am ganzen Grünen Band. Erstaunlich, was ein Verband so bewegen kann!

*Worauf werden Sie nach Ihrem Abschied am leichtesten verzichten können?*

Auf die tägliche Flut von Post, E-Mails, Terminen ... Doch es wird mir auch etwas fehlen – zum Beispiel die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Mitarbeiter(inne)n der Bundesgeschäftsstelle. Eindeutig fehlen wird mir auch die BahnCard 100 des BUND! Mag sein, dass mir irgendwann sogar die viele Post und die Termine fehlen werden – aber das glaube ich vorläufig nicht.

*Welchen Rat haben Sie für Ihre(n) Nachfolger(in) parat?*

Den innerverbandlichen Ausgleich wichtig zu nehmen, dazu die mündliche Kommunikation. Und ich habe die Erfahrung gemacht, dass die Begeisterung für gemeinsame Projekte wichtig ist. Außerdem hoffe ich, dass wir weiter die klare ökologische Linie halten, keine Kompromisse vorwegnehmen, auch bei Gegenwind keine weichgespülten Positionen vertreten. Unsere Stärke liegt in der Verpflichtung auf Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit, mit der ganzen Breite und Vernetzung der Themen.

*Und was wünschen Sie dem BUND?*

Ich wünsche ihm weiter viele Mitglieder und Spender, viele und motivierte Aktive, mehr junge Menschen und natürlich Erfolg beim Schutz von Umwelt und Natur – noch mehr und raschere Erfolge, denn der Klimawandel und der Verlust der biologischen Vielfalt sind so drängend, dass es schnell gehen muss.

*Bleiben Sie dem BUND erhalten?*

Ja, ich möchte mich auch künftig für das Projekt »Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt« engagieren. Und ich bin im Sommer für weitere drei Jahre in den Rat für Nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung gewählt worden. Natürlich werde ich auch dem Arbeitskreis »Wirtschaft und Finanzen« des BUND die Treue halten – wie schon seit 1985.

Am 1. Dezember wählen die Delegierten des BUND in Bad Hersfeld eine/n neue/n Vorsitzende/n. Künftig soll der BUND-Vorsitz als bezahltes Wahlamt vergütet werden. Das Spitzenamt ist zur Vollzeitaufgabe geworden und schließt einen Broterwerb nebenher weitgehend aus.

## Wer wird neue/r Vorsitzende/r?



**Dr. Brigitte Dahlbender (52) ist Vorsitzende des BUND in Baden-Württemberg.**

*Warum möchten Sie Vorsitzende des BUND werden?*

Der BUND ist ein großer und starker Umweltverband mit breitem Themenspektrum. Durch unsere Präsenz in der Fläche wirken wir auf allen Ebenen der Gesellschaft. Dies ist Chance und zugleich Verpflichtung, die umweltpolitischen Herausforderungen anzugehen. Der BUND ist für mich der Verband, der die Kraft hat, Visionen für eine nachhaltige Gesellschaft in einem zukunftsfähigen Deutschland zu entwickeln und für ihre Umsetzung zu wirken. Daran

mitzuarbeiten und unsere Möglichkeiten zu stärken betrachte ich als große Herausforderung.

*Welche Akzente wollen Sie als Vorsitzende setzen?*

Der Klimaschutz und die biologische Vielfalt werden im Zentrum meiner politischen Arbeit stehen. Der BUND muss wieder zum Motor der gesellschaftlichen Debatte um Nachhaltigkeit und Lebensstile werden. Die Lösung allein in der Ökologisierung der Industriepolitik bei ungebrochenem Wachstum zu suchen, ist ein Selbstbetrug, den wir entlarven müssen. Dazu will ich auch unsere Umweltbildungskompetenz auf allen

Ebenen fördern und ausbauen. Hierin sehe ich in enger Zusammenarbeit mit der BUNDjugend großes Potenzial.



**Dr. Martin Rocholl (47) ist Vorsitzender von Friends of the Earth Europe (FoEE).**

*Warum möchten Sie Vorsitzender des BUND werden?*

Seit etwa 35 Jahren bin ich ehrenamtlich im Umwelt- und Naturschutz aktiv: bei BUND und BUNDjugend, beim BUND-Netzwerk Friends of the Earth Europe sowie bei anderen Bürgerinitiativen – und habe Projekte zu The-

men wie Waldsterben, Gentechnik oder Ökologische Steuerreform geleitet. Diese Erfahrungen als Ehrenamtler sowie in der Koordination und Motivation von ehrenamtlichem Engagement, in der Nachwuchsförderung und als Projektleiter, Geschäftsführer und Vorsitzender möchte ich in den BUND einbringen. Vor allem will ich die Kampagnen- und Mobilisierungsfähigkeit des Bundesverbandes verbessern und die Attraktivität des BUND für jüngere Menschen erhöhen.

*Was verbindet Sie mit dem BUND?*

Seit 1990 bin ich im BUND ehrenamtlich aktiv. Ich habe den BUND auf allen Ebenen kennengelernt: 1991–1997 als Kreisvorsitzende in Ulm, seit 1997 als Landesvorsitzende in Baden-Württemberg und seit 2001 zudem als stellvertretende Bundesvorsitzende. Darüber hinaus war ich als persönliche Referentin meines Vorgängers in Baden-Württemberg hauptamtlich für fünf Jahre beim BUND beschäftigt. Diese intensive Kenntnis des Verbands war eine der Voraussetzungen für die erfolgreiche Reorganisation und Umstrukturierung des Landesverbands, der heute wieder die stärkste und unabhängigste umweltpolitische Kraft in Ba.-Wü. ist. ► [www.bund.net/bawue/ueber-uns/reden](http://www.bund.net/bawue/ueber-uns/reden)

Bis zum Redaktionsschluss des BUNDmagazins sind drei Bewerbungen für den Vorsitz eingegangen (eine Kandidatur ist noch bis zur Wahl möglich). Die Redaktion hat den Kandidat/inn/en drei Fragen gestellt. Ihre Antworten sollen deutlich machen, was sie im BUND und mit dem BUND in den nächsten drei Jahren erreichen wollen.

*Welche Akzente wollen Sie als Vorsitzender setzen?*

Ich möchte die jüngere Generation wieder stärker an den BUND binden. Es kann nicht sein, dass jüngere BUND-Mitglieder inzwischen bei anderen Organisationen interessantere Möglichkeiten zum Mitmachen finden. Der Einstieg beim BUND und der Übergang von der BUNDjugend müssen leichter werden. Wegen meiner vielfältigen Kontakte zur »jüngeren Generation« wird meine Kandidatur bereits jetzt bei den 25- bis 40-jährigen als positives Signal verstanden.

Das Angebot zur Partizipation und Mitarbeit im BUND will ich modernisieren – unter anderem durch Projektgruppen, die das Wissen und Engagement aus allen Ebenen und Gremien des Verbands zusammenbringen. Durch eine bessere Vernetzung zwischen den Landesverbänden, den Arbeitskreisen und dem Bundesverband möchte ich den BUND noch schlagkräftiger machen. Den direkten Kontakt des Vorsitzenden zu Aktiven auf allen Ebenen des Verbands halte ich dabei für essenziell. Um mich ganz auf das Amt konzentrieren

zu können, werde ich im Falle meiner Wahl meine derzeitige Tätigkeit als freier Berater für Umweltpolitik beenden sowie von allen anderen Ämtern zurücktreten.

*Was verbindet Sie mit dem BUND?*

Ich bin Vorsitzender des BUND-Dachverbands Friends of the Earth Europe, stellvertretender Sprecher des AK Internationale Umweltpolitik und im BUND auf vielen Ebenen ehrenamtlich aktiv (u.a. Begleitung des Buchprojekts »Zukunftsfähiges Deutschland II«). Als Direktor von FoEE in Brüssel habe ich sieben Jahre lang Erfahrungen in der europäischen Umweltpolitik gesammelt – im Lobbying, in der Organisation von Veranstaltungen und kreativen Aktionen (z. B. »Das Rettungsboot«) sowie in der Büroleitung (Vervierfachung der Mitarbeiterzahl) – und mit dem BUND mehrere europäische Projekte durchgeführt. Seit zwei Jahren lebe ich in Berlin und konnte den BUND und FoEE in Deutschland auf Kundgebungen und Konferenzen auf Ministeriebene vertreten. ► [www.martinrocholl.de](http://www.martinrocholl.de)

**Prof. Dr. Hubert Weiger (60) ist Vorsitzender des Landesverbands »Bund Naturschutz in Bayern«.**

*Warum möchten Sie Vorsitzender des BUND werden?*

Als international vernetzter und basisorientierter Bundesverband ist der BUND gemeinsam mit seinen Landesverbänden für mich ein begeisternder und einflussreicher Mitgestalter für ein zukunftsfähiges Deutschland. Ich möchte mithelfen, den BUND zu einem besonders schlagkräftigen Natur-, Umwelt- und ökologischen Verbraucherschutzverband weiterzuentwickeln. Denn wir haben unser Potenzial für die Bewahrung der Lebensgrundlagen in der Bewusstseinsbildung der Bevölkerung und bei der Beeinflussung von Öffentlichkeit und Politik noch lange nicht ausgeschöpft. Die motivierende Zusammenarbeit von Ehren- und Hauptamt, die Nutzung der Synergieeffekte eines föderalen Verbands mit einem starken Bundesverband und der Ausgleich unterschiedlicher Fachinteressen sind für mich unverzichtbare Ziele, für die ich mich gerne einsetzen werde.

*Welche Akzente wollen Sie als Vorsitzender setzen?*

Der BUND hat große Chancen, in der aktuellen Umbruchsituation auf vielen Ebenen seine fachlich fundierten Konzepte in allen Politikfeldern vom Klimaschutz über die biologische Vielfalt bis zur Agrarpolitik voranzubringen. Der Bundesverband benötigt dafür eine enge Kooperation mit den Landesverbänden und die Motivation der Aktiven vor Ort, wie dies am Beispiel der Wildkatzenkampagne, am Grünen Band oder beim Kampf für Gentechnikfreiheit vorbildlich geleistet wird.

Dafür werde ich mich ebenso engagieren wie für eine starke Präsenz des BUND in der Öffentlichkeitsarbeit, die bessere Unterstützung der kleineren Landesverbände und die Konfrontation der Bundespolitik mit unseren am Gemeinwohl und nicht am Gewinn ausgerichteten Forderungen.

Den weiteren Abbau demokratischer Beteiligungsrechte zu verhindern sehe ich als eine weitere vorrangige Aufgabe.

*Was verbindet Sie mit dem BUND?*

Als Gründungsmitglied schlägt mein Herz seit 32 Jahren für den BUND. Die unzähligen Begegnungen mit ehrenamtlich und hauptamtlich aktiven Naturschützern sind für mich eine unschätzbare Bereicherung. Der deutsche Natur- und Umweltschutz wäre ohne die Erfolge des BUND nicht auf dem heutigen Stand. Als langjähriger agrarpolitischer Sprecher des BUND und als Vorsitzender des Bundes Naturschutz will ich meine politischen Kenntnisse und meine Verbandserfahrung in guter Teamarbeit mit den weiteren Vorstandsmitgliedern und den Verbandsgremien einbringen.

► [www.bund-naturschutz.de/hubert-weiger](http://www.bund-naturschutz.de/hubert-weiger)

